

schon bald immer mehr aus der Geschäftsleitung zurück und trat auch öft. kaum in Erscheinung. Aktiver beteiligte er sich am Umbau der Oesterr.-ung. Bank, deren Dion. (und später deren Generalrat) er seit 1884 angehörte; davor war er auch im Verwaltungsrat anderer Bankinst. und durch viele Jahre in der Verwaltung der K. Ferdinands-Nordbahn. 1895 lebenslängl. Mitgl. des Herrenhauses (Verfassungspartei), nahm er jedoch selten Anteil an den Debatten. Neben seinen berufl. Funktionen betätigte er sich auch als Amateurphotograph. Bereits 1891 hatte er sich der Photographie zugewandt und Unterricht bei Wilhelm J. Burger und Lenhard (s. d.) genommen. 1893 trat er dem Wr. Kameraklub bei und wurde zwei Jahre später dessen Präs. Außerdem war er ab 1893 Mitgl., ab 1907 Ehrenmitgl. der k. k. Photograph. Ges. in Wien. Wegen seiner angegriffenen Gesundheit hielt er sich viel im Süden auf (Taormina, Palermo, Dalmatien, Nordafrika) und benützte diese Reisen zum Photographieren; seine Photos präsentierte er dann im Rahmen von Projektionsvorträgen. S. verfügte über ein gut eingerichtetes Atelier und gehörte zu den ersten, die sich erfolgreich mit Gummidruck und Dreifarbenphotographie befaßten. Um talentierten, aber mittellosen Schülern der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt ihre Ausbildung zu ermöglichen, stiftete er 1900 ein Stipendium. S. galt als bedeutender Kunstphotograph und als Förderer der amateurphotograph. Bewegung. Er war auch ein Gönner des Wr. Volksbildungsv. Überdies Presbyter der Evang. Gmd. HB in Wien, ermöglichte er durch großzügige Spenden die Gründung der Evang. Pfarrgmd. HB Wien-West in Ottakring (1901) und den Bau ihrer Pfarrkirche (1911).

L.: *RP*, 22., N. *Fr. Pr.*, 22.–24., *Die Ind.*, 28. 2. 1916; *Wr. Ztg.*, 10. 6. 1958; *G. Kolmer, Das Herrenhaus des österr. Reichsrats*, 1906; *Photograph. Korrespondenz* 53, 1916, S. 124, 140f. (mit Bild); *Photograph. Notizen* 52, 1916, S. 8; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 1–2, hrsg. von O. Hochreiter und T. Starl, 1983, s. *Reg. (Kat.)*; *Die evang. Gmd. H.B. in Wien*, hrsg. von P. Karner, 1986, s. *Reg.* (mit Bild).

(Ch. Gruber – Ch. Mentschl)

Schoeller Richard von, Industrieller. Geb. Groß-Čakowitz, Böhmen (Praha, Tschechien), 13. 8. 1871; gest. Wien, 22. 6. 1950. Enkel von Philipp Wilhelm d. Ä., Sohn von Philipp Johann, Neffe von Gustav, Bruder von Philipp Joseph (alle s. d.), Cousin von Gustav (Philipp) und

Friedrich (Leopold) (beide s. u. Gustav v. S.), Onkel des Philipp Alois v. S. (s. u. Philipp Joseph v. S.); evang. AB. S., der die dt. Staats-Realschule in Prag absolv. und an der Ackerbauschule in Halle a. d. Saale stud., war zuerst v. a. in der böhm.-mähr. Zuckerind. tätig, ab 1900 Mitinhaber des Bank- und Großhandlungshauses „Schoeller & Co.“ in Wien, in dessen Rahmen er den industriellen Bereich und die Leitung des Stahlwerkes Ternitz übertragen erhielt, das den Kern der Stahlproduktion bildete. Bes. wichtig für die Expansion des Hauses S. auf dem Stahlsektor war der Exporterfolg, der nicht nur durch die Errichtung zahlreicher Niederlagen im Ausland, sondern sogar einer eigenen Verkaufstochter für den dt. Markt, der „Schoellerstahl Ges.m.b.H.“, sichtbar wurde. Ab der Jh.Wende war dadurch der Ankauf der Fürst Schwarzenbergischen Stahl- und Eisenwerke mit Hochöfen in Vordernberg und Trofaiach, Anteilen am Erzberg und mit Hammerwerken in Murau sowie Walzwerken in Unzmarkt möglich. Bis 1911 wurden diese zu kostspieligen Anlagen jedoch stillgelegt – ledigl. die Hütte Murau wurde bis 1923 als „Steirische Stahl- und Eisenwerke von Schoeller & Co.“ weitergeführt – und die Produktion zur Gänze auf das modernisierte Ternitzer Werk konzentriert, das dann im Ersten Weltkrieg fast ausschließl. Rüstungsprodukte erzeugte. Nach dem Tod Paul v. S.s stieg S. zum Chef über das Firmenimperium auf, das damit an die böhm.-mähr. Linie des Hauses S. übergang. 1924 erfolgte die Fusion des ab 1920 wieder als AG geführten Ternitzer Werkes mit den Bleckmann-Werken zur Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG, an deren Spitze S. als Präs. stand. Auf dem Mühlensektor wurden die Schoellermühlen 1923 mit der kurz zuvor gegründeten Getreide AG vereinigt. Die Hütteldorfer Brauerei wurde 1926 mit den Vereinigten Brauereien von Schwechat, St. Marx und Simmering fusioniert und das Haus S. damit zu einem Großaktionär des größten österr. Brauereiuunternehmens. S. hatte wie seine Vorgänger ebenfalls zahlreiche leitende Positionen in der österr. Ind. inne. So war er Präs. der Grazer Waggon-Fabrik und Vizepräs. der Lokomotivfabrik vorm. G. Sigl sowie der Vereinigten Brauereien AG, aber auch Mitgl. verschiedener Verwaltungsräte, so bei der Bodencreditanstalt, der Getreide AG und der Neuen Wr. Sparkasse sowie